Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 99 — Freitag, den 19. August 1932 — 81. Jahrgang

Vor einem Regierungswechsel in Polen?

Ministerpräsident Prystor will zurücktreten — Der Staatspräsident in Warschau — Veränderungen in diplomatischen Kreisen

Einstweilen herrscht in Warschau immer noch eine Ferienstimmung im politischen Leben. Auf der diesjährigen Tagung der Legionäre in Gdingen, wurden jedoch Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen im Kabinett Prystor verbreitet. Diese Gerüchte sind nicht mehr neu und man glaubt an eine teilweise Rekonstruktion des Kabinetts Prystor. Es ist davon die Rede, daß der Bankdirektor Gorecki von der Bank Gospodarstwa Krajowego seinen Posten aufgeben wird, da er zum Handelsminister ernannt werden soll. Nach anderen Gerüchten trägt sich der Ministerpräsident Prystor mit der Absicht, von seinem Posten zurückzutreten. Im letzteren Falle wird die ganze Regierung neugebildet, was aber erst vor der neuen Herbst-Sejmsession erfolgen wird. An Stelle Prystors tritt Oberst Pieracki, der gegenwärtige Innenminister.

Der Staatspräsident ist heute in Warschau, nach einer mehrwöchentlichen Abwesenheit, eingetroffen. Auch wird in Warschau die Rückkehr vom Urlaub des Marschall Pilsudski erwartet. In dieser Woche findet noch die Sitzung des Ministerrates statt.

In den diplomatischen Kreisen stehen auch Veränderungen bevor. Es ist davon die Rede, daß der Botschafter Filipowicz in Washington von seinem Posten abberufen wird und an seine Stelle kommt der bisherige Moskauer Gesandte Patek. Den Gesandtschaftsposten in Moskau wird der gewesene Postminister Miedzinski oder der jetzige Wiener Gesandte Lukasiewicz übernehmen.



Badens Innenminister gestorben

Emil Maier, seit dem Vorjahre Badens Innenminister, starb in dem Schwarzwald-Kurort Freudenstadt an einem Herzschlag.

Der Reichskanzler über die Ziele seines Kabinetts

Deutschland will Kolonien erwerben

London. Der deutsche Reichskanzler von Papen hat einem Vertreter der englischen Presse gegenüber wichtige Erklärungen über die Ziele seines Kabinetts auf dem Gebiete der äußeren und inneren Politik abgegeben. Er betonte zunächst die Forderungen Deutschlands nach der Rüstungsgleichheit. Dies sei eine wichtige Frage und es ginge nicht an, daß Deutschland noch weiterhin Diskriminierungen ausgesetzt sei und als eine zweitklassige Nation behandelt würde.

Der Reichskanzler ging der Frage nach dem etwaigen Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund aus dem Wege und vermied es, sich hierüber zu äußern. Er erklärte aber, daß auch die ungleiche Behandlung Deutschlands in der Kolonialfrage verschwinden müsse. Auch hier liege eine Ungerechtigkeit vor, die früher oder später beseitigt werden müsse, denn Deutschland habe die feste Absicht, Kolonien zu erwerben.

Hinsichtlich der inneren Politik äußerte sich der Reichskanzler dahin, daß er nicht die Absicht habe, dem Reichstage aus dem Wege zu gehen. Er setzte seine Hoffnung hierbei auf den gesunden Menschenverstand der Parteien, die einsehen müßten, daß keine andere Regierung die jetzige ersetzen könne. Sollte aber der Regierung kein Vertrauensvotum abgeben oder sein Mißtrauen aussprechen, so würde die Regierung die Schritte tun, die der dann entstehenden Lage angemessen sein würden. Aber sie würde auch hierbei der Verfassung die nötige Achtung entgegenbringen.

Dann ging der Reichskanzler noch auf seine Besprechung mit Hitler ein. Herr Hitler habe ihm gegenüber zugegeben, daß er während der letzten Monate erhebliche Schwierigkeiten mit dem ungeduldigen Teil seiner Anhänger gehabt habe. Infolgedessen könne er sich nicht darauf einlassen, sich an einem Kabinett nur zu beteiligen, sondern er müsse die ganze Gewalt verlangen. Es könne also kein Zweifel bestehen, daß Hitler im Gegensatz zu dem von den Nationalsozialisten veröffentlichten Dementi die volle Macht verlangt habe.

Lausanner Vertrag in Wien angenommen

Wien. In der Mittwochsitzung des österreichischen Nationalrates wurde einige Minuten vor 15 Uhr in namentlicher Abstimmung mit 81 gegen 80 Stimmen das Lausanner Protokoll angenommen. Die Abstimmung wurde ohne Ovationen aufgenommen, nur der Berichterstatter, Abgeordneter Heinl, gratulierte dem Bundeskanzler mit einem Händeschütteln.

Weltwirtschaftskonferenz erst Anfang nächsten Jahres?

London. Pressemitteilungen zufolge, rechnet man damit, daß die Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz erst Anfang des nächsten Jahres stattfinden werde und nicht schon im November oder Anfang Dezember, wie bisher angenommen wurde. Dies sei darauf zurückzuführen, daß man der neuen amerikanischen Regierung Gelegenheit geben müsse, nach den Wahlen noch einmal die Richtlinien ihrer Politik genau festzulegen.

Die irischen Bauern fordern Beendigung des Zollkrieges mit England

Dublin. In Miath fand eine große Protestversammlung irischer Bauern und Grundbesitzer gegen den englisch-irischen Zollkrieg statt. Die Versammlung ernannte eine Abordnung, die das irische Kabinett dringend auffordern soll, den Zollkrieg zu beenden. Die landwirtschaftlichen Interessen Irlands seien in größter Gefahr. Gehe der Zollkrieg weiter, könnten die irischen Bauern ihr Vieh und ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht mehr verkaufen und wären der Vernichtung preisgegeben.

Hindus und Sikhs gegen Macdonalds Eingreifen

Bombay. Der neue englische Regierungsentwurf für die Verteilung der Sitze in den indischen Provinzparlamenten hat in indischen Kreisen eine sehr gemischte Aufnahme gefunden. Während die Mohammedaner und Europäer im allgemeinen befriedigt sind, wird der Plan von den Hindus und Sikhs aufs Schärfste angegriffen. So nannte der Präsident der Sikhs-Konferenz, Sant Singh, den Plan ungerecht und satanisch.

Die Modernisierung der Reichswehr

Französische Pressestimmen zu der Umorganisierung der Reichswehr.

Berlin. Von einer amerikanischen Agentur und dann auch von der französischen Presse sind Meldungen verbreitet worden, wonach deutsch-französische Verhandlungen über den Umbau der Reichswehr in dem in der Rundfunkrede des Reichswehrministers von Schleicher angedeuteten Sinne unmittelbar bevorstehen. Gegenüber diesen Gerüchten verbreitete Havas ein aus Berlin datiertes Dementi, zu dem nur soviel gesagt werden kann, daß die „Klärung der politischen Lage in Deutschland" insofern mit solchen außenpolitischen Verhandlungen nichts zu tun haben würde, als es sich bezüglich der Probleme der Abrüstungskonferenz in Deutschland kaum um zweierlei Meinungen handelt. Zur Sache selbst kann gesagt werden, daß die schon in Genf während der Abrüstungskonferenz gesponnenen Fäden auch nach der Vertagung der Konferenz nicht abgerissen sind, wenn auch die diplomatische Fühlungnahme in den letzten Sommerwochen etwas lockerer gewesen sein mag.

Die Pariser Presse zu dem Umbau

Paris. Im „Journal" beschäftigt sich St. Brice mit der angeblichen Absicht der Reichsregierung, demnächst direkte Verhandlungen mit Frankreich über die Gleichberechtigung anzuknüpfen. Dank den Bestimmungen des Versailler Vertrages habe sich Deutschland ein glänzendes Rahmenheer schaffen können, das es jetzt ausbauen wolle. Die führenden Persönlichkeiten seien schlau genug, nicht, sofort eine Gleichheit der Heeresstärken, sondern die Gleichheit der Rechte zu fordern. Amerika begünstige diese Forderungen und der ganze Plan des Präsidenten Hoover beruhe augenscheinlich auf dem Gedanken, das Gleichgewicht zwischen Deutschland und den anderen europäischen Mächten wieder herzustellen.

Zurückweisung der Berufung des Präsidentenmörders Gorgulow?

Paris. Die Berufung des Präsidentenmörders Gorgulow hat alle Aussicht, vom Kassationsgerichtshof zurückgewiesen zu werden. Der mit der Ausarbeitung des Berichtes beauftragte Gerichtsrat tritt für eine Zurückweisung der Berufung ein, so daß Gorgulow voraussichtlich nur noch der Gnadenweg offen bleiben wird.



Der 608. Reichstagsabgeordnete

J. L. Mollath, im letzten Reichstag Fraktionsführer der Wirtschaftspartei, erhält nun nach der Nachprüfung des Wahlergebnisses durch den Reichswahlausschuß doch noch ein Mandat im neuen Reichstag, der somit aus 608 Abgeordneten bestehen wird.

Nichtangriffsvertrag mit Rußland

Der rumänische Ministerpräsident erklärt — Rumänien will seine Auslandsverpflichtungen erfüllen

Bukarest. Auf eine Anfrage der Opposition über den polnisch-russischen Nichtangriffspakt antwortete Ministerpräsident Dr. Alexander Wajda Wojwod, daß die rumänische Regierung Rußland gegenüber eine friedliche Politik verfolge. Im Jahre 1924, als in Genf der damalige Ministerpräsident Jan Bratianu erklärte, daß Rumänien einen Nichtangriffspakt mit Rußland abzuschließen wünsche, habe die rumänische Regierung dieser Ansicht zugestimmt, indem sie das Protokoll Litwinows unterzeichnete, das den Kelloggpakt zwischen Rußland und seinem Nachbarn vorzeitig in Kraft setzte. Dr. Wajda Wojwod erklärte die letzthin erfolgten Erklärungen Stimsons über den obligatorischen Charakter des Kellogpaktes sowie die Erklärung der russischen Vertreter, wonach dieser Pakt den Wert eines wahren Staatsvertrages habe. Rumänien sei bereit, mit Rußland einen gleichen Nichtangriffspakt abzuschließen, wie er zwischen Rußland und Polen bestehe, doch müßten dabei die berechtigten Interessen Rumäniens sichergestellt werden. Die Zusicherungen der verbündeten Regierungen seien für die rumänische Regierung eine Gewähr dafür, daß durch eine gemeinsame und solidarische Aktion das dem allgemeinen Interesse des Friedens dienende Ziel erreicht werden könne.

Finanzminister Mironesco erklärte, daß die rumänische Regierung entschlossen sei, ihre jetzige Finanzpolitik fortzusetzen, die Stabilisierung der Währung aufrecht zu erhalten und die Verpflichtungen dem Auslande gegenüber unerschütterlich zu erfüllen.

Piccard startet

Zürich. Professor Piccard wird nunmehr endgültig Donnerstag früh wahrscheinlich zwischen 4 und 5 Uhr zu seinem zweiten Stratosphärenfluge starten. Der Organisationsausschuß meint, daß die Wetterlage jetzt den Aufstieg fraglos gestatte und ein Aufschub daher nicht mehr notwendig sein werde. Die Vorbereitungen zum Aufstieg haben auf dem Flugplatz in Dübendorf bereits begonnen. Die Ballonhülle ist Mittwoch nachmittags wieder auf dem Rasen ausgebreitet und für die Füllung mit Wasserstoffgas vorbereitet worden. Piccard selbst beaufsichtigt. Gegen Abend wird die Gondel aus der Flugzeughalle auf dem Platz eintreffen. Die Gondel muß mit großer Vorsicht befördert werden, damit die Instrumente nicht Schaden leiden.

Der „Feldzug" gegen die Owambos beendet

London. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, hat der „aufständische" Owambostamm, dessen Häuptling Impumbu nach einem Angriff südafrikanischer Bombenflugzeuge und Panzerwagen mit einer Leibgarde von 20 Mann geflohen ist, mit den südafrikanischen Behörden Frieden geschlossen. Impumbu wurde abgesetzt. Der Stamm wird in Zukunft von dem Eingeborenenkommissar verwaltet werden, dessen Organe sich zur Festnahme Impumbus verpflichtet haben. Die südafrikanische Presse bezeichnet die ganze Strafexpedition als unbegründet, da die Impumbu auferlegte Buße in Höhe von 40 Stück Vieh auch auf friedlichem Wege hätte eingetrieben werden können.

Französisches Schnellboot gesunken

22 Tote.

Paris. Ein Schnellboot der Compagnie General-Aeropostale, das den Dienst zwischen Natal und Dakar versieht, ist nach einer hier eingetroffenen Meldung in einem heftigen Sturm untergegangen. Die Besatzung, die sich aus dem Kapitän und 21 Mann zusammensetzte, soll den Tod in den Wellen gefunden haben.

Die „Niobe" vor der Hebung

Kiel. Hebefahrzeuge „Hiev" und „Berger I" sind in der Heikenberger Bucht innerhalb der Kieler Förde vor Anker gegangen und haben das Wrack der „Niobe" zwischen sich gebracht, so daß die vorbereitenden Arbeiten für die eigentliche Hebung begonnen werden konnten. Inzwischen sind vom Hamburg kommend die beiden Leichter „Kraft" und „Wille" eingetroffen, so daß nunmehr vier Hebefahrzeuge mit der Hebung beschäftigt sind. Die ein- und auslaufenden Schiffe erhalten durch die Lotsenstelle Weisung, die Hebestelle langsam zu passieren, damit kein Bodenschlag entsteht, der die Arbeiten empfindlich behindern würde. Die eigentliche Bergungsstelle ist nach wie vor systematisch abgesperrt. Man beabsichtigt, das Wrack langsam aus der etwa 14 Meter tiefen Bucht in flachere Wasser zu ziehen und dann an dem Strand zu bergen.

Französisches Militärflugzeug in Tunis abgestürzt

Vier Tote.

Paris. Wie aus Bizerta gedrahtet wird, ist ein mit vier Personen besetztes französisches Militärflugzeug in Tunis abgestürzt. Da die Maschine Feuer fing, konnten die Insassen nur als Leichen geborgen werden. Unter ihnen befindet sich der Korvettenkapitän Portes.

Kampfstiere ausgebrochen

Zwei Tote, fünf Schwerverletzte.

Paris. Ein schweres Gewitter, begleitet von Hagelschlag, entlud sich nach einer Meldung aus Madrid am Dienstag über verschiedene spanische Provinzen. Bei Villa Rosa wurde die Umzäunung eines Platzes, auf dem sich sechs für den nächsten Stierkampf bestimmte Tiere befanden, vom Sturm umgerissen, so daß die Tiere entweichen konnten. Die wütenden Tiere rasten in die Stadt und töteten auf ihrem Weg zwei Einwohner, während fünf andere, die sich ebenfalls nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, schwere Verletzungen erlitten.

Kämpfe in der Mandschurei

Zuspitzung der Lage in Schanghai — Die Japaner in Niutschwang

Schanghai. Infolge des in letzter Zeit wieder besonders stark durchgeführten Boykotts japanischer Waren hat sich die Lage in Schanghai wieder bedenklich zugespitzt. Der japanische Generalkonsul hat bereits schärfste Verwahrung gegen die Boykottbewegung eingelegt und sofortiges Verbot der den Boykott organisierenden chinesischen Gesellschaften verlangt. Die augenblickliche Lage ist der Vorausbruch der japanisch-chinesischen Feindseligkeiten sehr ähnlich. Der chinesische Bürgermeister hat sich auch diesmal wieder geweigert, den japanischen Forderungen nachzukommen. Japanische Handelsorganisationen haben, unabhängig von den Schritten des Generalkonsuls, nach Japan telegraphiert und ein sofortiges und energisches Vorgehen der japanischen Regierung gefordert.

Kampf um Niutschwang

Tokio. Die mandschurische Stadt Niutschwang ist von einer großen Zahl chinesischer Freischärlertruppen umzingelt worden, die mit der Besetzung der Stadt drohen. Japanische Kriegsschiffe bombardierten die Chinesen und richteten große Verluste in deren Reihen an. Zwei japanische Zerstörer landeten Abteilungen von Matrosen, die die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt und alle Zugangsstraßen mit Stacheldrahtverhauen versperrt haben.

Der Vertrag über die Kolonisierung der Mandschurei

Tokio. Wie vom Außenministerium mitgeteilt wird, sieht der Entwurf zum Hauptvertrag mit der mandschurischen Regierung folgende Punkte vor:

1. Die mandschurische Regierung bestätigt alle japanischen Rechte und Interessen, die von früheren Regierungen in der Mandschurei gewährt worden.

2. Die mandschurische Regierung übernimmt alle internationalen Rechte und Pflichten, die die chinesische Regierung bezüglich der Mandschurei übernommen hatte.

3. Die chinesischen Eisenbahnen in der Mandschurei gehen in die Verwaltung der südmandschurischen Eisenbahn über.

4. Japan werden Vorrechte bezüglich der Investierung von Kapital eingeräumt.

5. Japan wird die Freiheit der gewerbsmäßigen Betätigung in der ganzen Mandschurei gewährt.

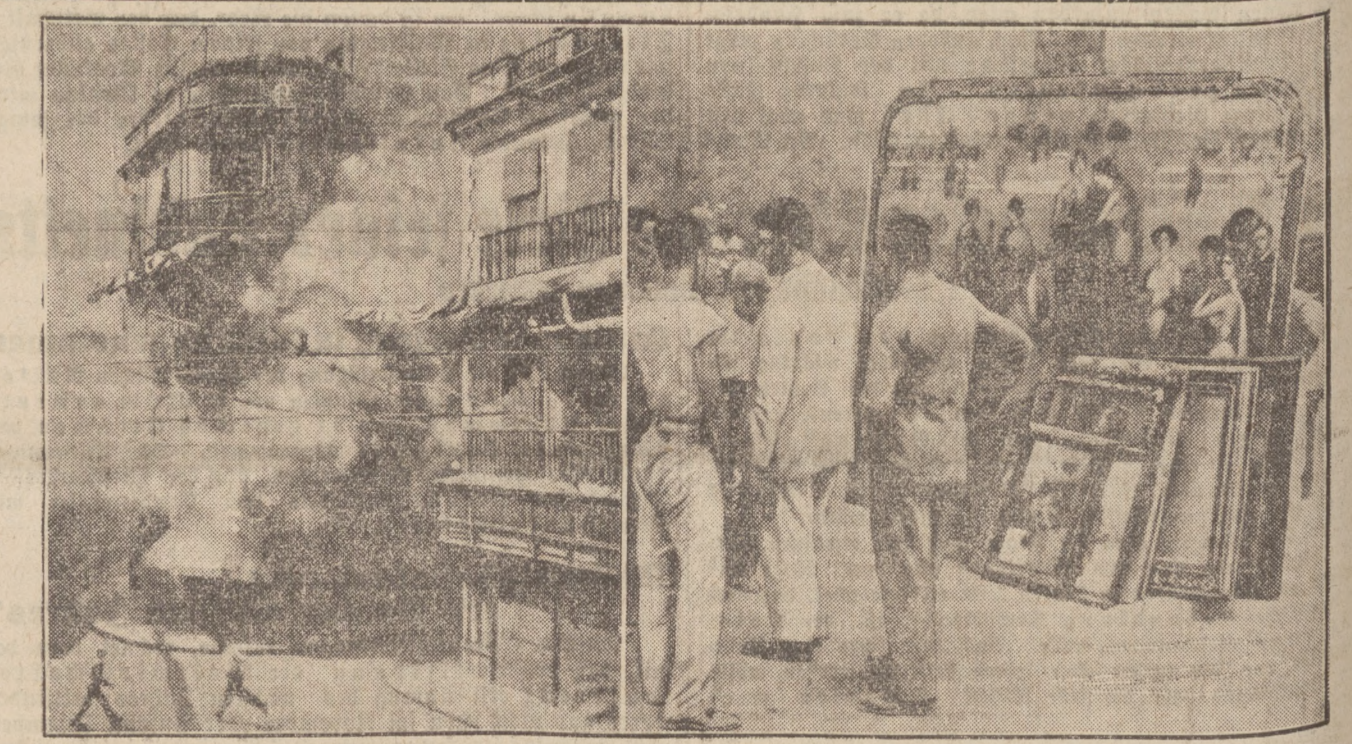
6. Die Verwaltung der Polizei und des staatlichen Schutzes werden Japan anvertraut.

7. Die mandschurische Regierung verpflichtet sich, die Stellungen der japanischen Mitarbeiter in den mandschurischen Regierungsorganen zu garantieren.

Wegen einer Stempelmarke

Warschau. Die kosmetische Fabrik „Perfektion" in Warschau reichte an das Akzisamt ein Gesuch um Zuteilung von Spiritus ein. Der Beamte, bei dem das Gesuch einlief, machte darauf aufmerksam, daß es mit der Stempelmarke nicht seine Richtigkeit habe, da sie gebraucht aussehe. Das Akzisamt schickte die Marke zur Untersuchung in die Graphische Anstalt, deren Gutachten dahin lautete, daß die Marke bereits zum zweiten Male verwendet wurde, und daß die Spuren der ersten Verwendung entfernt worden seien. Auf Grund dieses Gutachtens übergab das Akzisamt die Angelegenheit dem Gericht, das den Schuldigen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte.

Die Sache kam noch einmal zur Verhandlung vor der Berufungsinstanz. Der Verteidiger der angeklagten Firma wies auf das Unlogische des angeblichen Betruges hin, da der Wert, um den es sich handele, minimal sei. Es komme nur ein Versehen in Betracht, denn im anderen Falle wäre die Marke nicht gerade auf eine Eingabe an das Akzisamt gekommen. Das sei genau so absurd, wie wenn ein Banknotenfälscher mit einem falschen Hunderter in die Polnische Bank gehe, um ihn einzuwechseln. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und sprach die angeklagte Firma frei.



Von den Unruhen nach dem Monarchisten-Putsch in Sevilla

Links: das brennende Palais des Marquis von Esquival; rechts: Kunstgegenstände, die man aus den Villen der Monarchistenführer auf die Straße gerettet hat, um sie vor dem Brande zu bewahren. — Im Anschluß an den gescheiterten Monarchisten-Putsch in Spanien kam es in Sevilla zu schweren Ausschreitungen von Anhängern der radikalen Linken, die mehrere Kirchen sowie die Häuser der bekannten Monarchisten in Brand steckten.

Der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(19. Fortsetzung.)

Als sie allein waren, fragte Rainer: „Wie ist das gekommen?"

„Wie soll es gekommen sein!" Sie schien unendlich gereizt, war in diesem Augenblick etwas anderes als die leidende Mutter. „Komm, wir wollen darüber sprechen."

Sie ließen den Kranken allein und traten ins Nebenzimmer.

Als sie einander gegenübersaßen, sagte Frau Zschinsky: „Wie es kam? Er ist schon immer schwach auf der Lunge. Er hat gelebt! Hat sich nicht geschont!"

„Haben Sie ihn gewarnt?"

„Er ist kein Kind mehr!"

„Kein Kind mehr! Mit seinen siebzehn Jahren? Ja, er ist's nicht mehr. Er könnte es aber noch sein!"

„Wirfst du mir das vor?"

„Sie können es nehmen, wie Sie wollen!"

„Was wird nun? Hast du gehört? Davos, sagte der Arzt."

„Davos! Freilich, das wäre das beste, aber das kostet viel Geld!"

„Du mußt es schaffen!"

„Ich kann es nicht!"

„Du kannst es nicht? Haha . . . daß ich nicht lache! Du kannst es nicht für Lanka schaffen? Ein Wort kostet es dich, eine Vertragsunterschrift, und Lammel zahlt dir zehntausend Dollar Vorschuß."

„Ich will nicht! Ich will nicht!"

„Und mein Sohn kann sterben! Du mußt . . . hörst du! Du mußt! Wegen Lanka und wegen mir! Ich habe nur noch eine Chance im Leben: Daß die Welle, die dich hochträgt, mich mitreißt. Ich will nicht verkommen wie ein Hund!"

Er schwieg. Leidenschaftlicher, flehender sprach sie auf ihn ein, aber er schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht!" sagte er hart. „Ich will versuchen, die Mittel aufzutreiben, damit sich Lanka auskurieren kann . . . so bitter es mir werden wird. Jetzt muß Ihr Sohn ruhen und zu Kräften kommen. Er wird erst in zwei, drei Tagen reisefähig sein, vielleicht dauert es noch länger. Dann . . . ich will's versuchen."

Er erhob sich.

„Bleib noch!" bat sie.

„Nein, ich kann nicht! Mich jammert . . . Ihr Sohn! Ich . . . ich will alles versuchen."

„Wenn du dich nicht binden willst nach Hollywood, dann nimm in Berlin eine Tonfilmrolle an. Was tut es? Ueberwinde dich einmal! Direktor Meyerling engagiert dich sofort."

Rainer stand und überlegte. Zum ersten Male griff er den Gedanken auf. Das konnte ihn aus allen Kalamitäten herausreißen.

„Ich will mir's überlegen!" sagte er kurz.

* * *

Am Abend sprach Rainer mit seiner Frau über die Möglichkeit, daß er eine Tonfilmrolle übernehmen könne.

Frau Ingrid erschrak, dann seufzte sie: „Ich wußte, daß es kommen würde!"

„Würdest du mir gram darum sein, Liebste?"

„Mir würde sein, als müßte ich dich hergeben! Rainer, was bringt dich zu dem Entschluß?"

„Es ist noch kein Entschluß, nur ein Gedanke."

„Bist du ehrgeizig?"

„Nein! Ich meine nur, man könnte da etwas verdienen und sich eine Rücklage schaffen!"

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Rainer, wenn du mich lieb hast, so recht von Herzen . . . tu es nicht. Unsere Herzen sind ineinander verschlungen. Du reißt sie auseinander, Liebster! Laß es so, unser stilles Glück! Du hast uns drei, die Kinder und mich! Kannst du mehr gewinnen?"

Herzensangst war in ihren Worten, und der Mann spürte sie und schwieg.

* * *

Schulenburg merkte am nächsten Tage, daß Rainer der Schuh drückte. Und als Rainer gar nicht herausrücken wollte, sagte er: „Lieber Markgraf, Sie haben was auf dem Herzen!"

„Sie sprechen es aus, Herr Intendant!"

„Raus damit, lieber Freund!"

„Es fällt mir bitter schwer, Herr von Schulenburg . . . aber nehmen Sie es mir nicht übel, wenn Sie es mir auch abschlagen müssen."

„Was ist es denn? Brauchen Sie Geld?"

„Ja!" sagte Rainer schamvoll.

„Wieviel?"

„Dreitausend Mark!"

Schulenburg erschrak nicht, wie es Rainer befürchtet hatte.

„Setzen Sie sich, lieber Markgraf! Wir wollen mal vernünftig miteinander reden. Dreitausend Mark! Haben Sie Schulden?"

„Nein!"

„Ich will Ihnen das Geld geben, nicht von der Funkstunde, sondern von meinem Privatvermögen. Aber eine Frage müssen Sie mir beantworten: Zu was brauchen Sie das Geld?"

„Um einem Menschen zu helfen!"

„Hm! Das habe ich mir gedacht! Für sich hätten Sie es gewiß nicht fertiggebracht."

„Nein, gewiß nicht! Es ist . . . ein guter Freund von mir. Er hat einen Blutsturz erlitten. Er ist lungenleidend. Ich will ihm helfen, daß er sich in Davos ausheilen kann."

„Es liegt Ihnen viel an dem Menschen?"

„Ja, sehr viel, Herr Intendant!"

Prüfend sah ihn der Intendant an

„Es ist gut, Herr Markgraf! Warten Sie! Ich will Ihnen einen Scheck geben. Sie geben mir nur eine Quittung als Schuldschein."

„Herr Intendant, ich weiß aber noch nicht, wie . . . ich's tilgen werde."

„Darüber reden wir ein anderes Mal. Hier haben Sie! Und die Quittung unterschreiben Sie!"

„Ich . . . danke Ihnen, Herr Intendant!"

Als Rainer das Zimmer verlassen hatte, klingelte Schulenburg nach Dr. Seeliger. Der kam auch sofort.

Schulenburg erzählte ihm alles.

„Ich habe ihm das Geld gegeben. Ich weiß, daß er mich nicht belügt. Aber . . . ich habe heute auch eins gesehen. Der Mann leidet. Der trägt eine Last, eine bitterschwere Last. Wenn man ihm doch helfen könnte! Dem würde ich so gern helfen!"

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

In den Ruhestand versetzt. Oberwildmeister Eduard Reich tritt vom 1. Oktober d. Js. ab in den Ruhestand.

Herr F und Frau G sind an der Reihe. In der Zeit vom Montag, den 22. bis Mittwoch, den 31. August müssen alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben F und G ihre Verkehrskarten im Polizeibüro des Magistrates zur Erneuerung für das Jahr 1933 einreichen. Im Interesse der glatten Abwicklung empfiehlt es sich, den Termin innezuhalten.

Wer ist an dem Unglück schuld? Hinsichtlich der Schuldfrage bei dem am 10. d. Mts. geschehenen Verkehrsunfall, bei dem Förster Karuga und sein Sohn ums Leben kamen, sind alle Einzelheiten bisher noch nicht genügend geklärt. Personen welche an diesem Tage den von Nikolai nach Kattowitz abends um 9 Uhr abgehenden Autobus benutzten und beim Unfall Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich dem Polizeikommissariat in Nikolai zur Zeugenaussage zur Verfügung zu stellen.

Motorradler überrennt Polizeipatrouille. Von einem unbekannten Motorradler wurde auf der Chaussee zwischen Piotrowic und Kostuchna der Polizeibeamte Jan Mrowiec angefahren und erheblich verletzt. Ohne sich um den Verunglückten zu bekümmern, setzte der unvorsichtige Motorradler die Fahrt fort. In bewußtlosem Zustand wurde der Beamte von Passanten aufgefunden. An Ort und Stelle wurde dem Verunglückten die erste ärztliche Hilfe zuteil. Daraufhin erfolgte die Einlieferung in das Spital. Wie es heißt, befand sich der Polizist auf der fraglichen Chaussee in dienstlicher Angelegenheit.

Neue Höchstpreise. Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß hat mit Wirkung vom 12. d. Mts. folgende neue Höchstpreise festgesetzt: 1 Kilogramm Brot, 65 prozentiger Ausmahlung, 0,37 Zloty, 1 Semmel, 115 Gramm, 0,10 Zloty, 1 Kilogramm Schweinefleisch 1,40 bis 1,80 Zloty, 1 Kilogramm Rindfleisch 1.20 bis 1,60 Zloty, 1 Kilogramm Kalbfleisch 1 bis 1,60 Zloty, 1 Kilogramm Schmalz 2 bis 2,20 Zloty, 1 Kilogramm Krakauer Wurst 2 bis 2,40 Zloty, 1 Kilogramm Leberwurst 2 bis 2,40 Zloty, 1 Kilogramm Preßwurst 1,20 bis 2 Zloty, 1 Liter Milch 0,30 Zloty.

Wie das ehemalige Gornikſche Grundstück verkauft wurde. Die am Dienstag abends tagende Stadtverordnetenversammlung hatte sich erneut mit dem Verkauf des ehemaligen Gornikschen Grundstückes zu befassen. In weiser Voraussicht von unliebsamen Auseinandersetzungen hatte man die Oeffentlichkeit von der Sitzung ausgeschlossen, was aber unsere Stadtväter nicht hinderte so laut und nachdrücklich zu reden, daß durch die offenen Fenster die Bürgerschaft auf dem Ringe Zeuge heftiger Debatten wurde, wie sie sonst in unserem Stadtverordnetensaale noch nicht üblich waren. Die Verkaufsangelegenheit hat sich im Laufe der Zeit zu einer prinzipiellen Stellungnahme der deutschen Fraktion einerseits und der beiden polnischen Fraktionen andererseits entwickelt. Der Standpunkt der deutschen Fraktion ist hieb- und stichfest. Bei der gegenwärtigen Finanzierung der Stadt, angesichts der von der Wojewodschaft geforderten Budgeteinschränkungen — der Wohlfahrtsetat in Höhe von ca. 10 000 Zloty, mußte z. B. vollständig gestrichen werden — kann der Stadtsäckel auf ein Mehrangebot von 1500 Zloty wie es vorlag, nicht einfach verzichten. Die Situation verschärfte sich noch mehr, als es über die Gültigkeit eines in der vorhergehenden Sitzung Beschlusses zu Meinungsverschiedenheiten kam. Damals hatte die deutsche Fraktion den Sitzungssaal verlassen und durch den Stadtv. Jurga die Beschlußunfähigkeit feststellen lassen. Die polnischen Fraktionen stellten sich auf den Standpunkt, daß durch das Verlassen des Sitzungssaales lediglich Stimmenenthaltung zum Ausdruck gebracht war. War die letzte Version richtig, dann hätte sich eigentlich eine neue Beschlußfassung erübrigt, dann wäre auch eine neue Sitzung nicht notwendig gewesen. Es lag nun ein Antrag der polnischen Fraktionen vor das Objekt zum Höchstpreise von 7500 Zloty zu verkaufen, der durch Stimmenmehrheit zur Annahme gelangte. Das ehemalige Gornikſche Grundstück wird nun also für 7500 Zloty verkauft werden und zwar an den hiesigen Gastwirt Brandys.

Katholischer Pfarr-Cäcilienverein Pleß. Der Pfarr-Cäcilienverein veranstaltet am Sonntag, den 21. d. Mts. einen Ausflug nach dem Schützenhause. Alle Teilnehmer sammeln sich nachmittags 2½ Uhr an der Rauscherbrücke zum gemeinsamen Ausmarsch. Alle aktiven und inaktiven Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu diesem Ausflug herzlichst eingeladen. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Vom Verein Junger Kaufleute Pleß. Wie wir bereits bekanntgaben, veranstaltet der Verein Junger Kaufleute am Sonnabend, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" eine Versammlung verbunden mit einem Kommers, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Vom Kreisfeuerwehrverbande. Am Sonntag, den 28. Aug., findet in Nikolai im Saale des Hotels „Polski" die Generalversammlung des Verbandes der Feuerwehren im Kreise Pleß statt. Die Tagung beginnt vormittags um 11 Uhr.

Jagdverpachtungen. Am Dienstag, den 30. August, nachmittags 4 Uhr, wird in der alten Schule in Pawlowitz die Gemeindejagd in Größe von 617 Hektar neu verpachtet. Die Bedingungen liegen bis zum 28. August im Gemeindebüro zur Einsicht aus. — Am Sonntag, den 4. September, nachmittags 4 Uhr, wird in der Gastwirtschaft Piekarz in Nieder-Boischow die Gemeindejagd neu verpachtet. Die Bedingungen liegen bis zum 3. September im Gemeindebüro zur Einsicht aus. — Am Sonntag, den 4. September wird im Gemeindebüro die Gemeindejagd von Ober-Goczalkowitz neu verpachtet. Die Bedingungen können bis zum 3. September im Gemeindebüro eingesehen werden.

Gottesdienstordnung:

Jüdische Gemeinde Pleß.

Freitag, den 19. August.

19 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Minuten vorher.

Sonnabend, den 20. August.

10 Uhr: Hauptandacht; Wochenabschnitt Ekew.
20,05 Uhr: Sabbath-Ausgang.

Mittwoch, den 24. August.

19 Uhr: Jahrzeitandacht.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Schwerer Ueberfall auf einen Kleinbahnschaffner

In einem Straßenbahnwagen überfallen und der kassierten Gelder beraubt

Gegen 12 Uhr in der Nacht zum Dienstag wurde in Schoppinitz auf einen Straßenbahnschaffner ein schwerer Ueberfall verübt. An der Umsteigestelle nach Sosnowitz bleibt in der Nacht immer ein Straßenbahnwagen zurück, in dem ein Schaffner auf die aus Myslowitz zurückkehrende Bahn wartet, die ihn nach Kattowitz zurücknimmt. Als nun in der angegebenen Zeit der Schaffner wieder zurückblieb, drangen plötzlich drei mit verschiedenen Gegenständen bewaffnete Männer in den Wagen ein. Sie stürzten sich sofort auf den Schaffner und begannen auf ihn einzuschlagen. Nachdem sie ihn bewußtlos geschlagen hatten, raubten sie ihm die Ledertasche mit dem am Tage vorher kassierten Gelde und verschwanden in unbekannter Richtung.

Wie die näheren Meldungen über den Ueberfall besagen, war der Aufenthalt des Straßenbahnschaffners in dem zurückgebliebenen Wagen schon seit längerer Zeit so angeordnet. Dies mußten aber verschiedene Burschen beobachtet haben, denn sonst wäre niemand auf den Gedanken gekommen, den Mann zu überfallen. Sie vollführten den Ueberfall mit so einer Schnelligkeit und Geschicklichkeit, daß der Ueberfallene gar nicht um Hilfe rufen konnte. Mit Flaschen und Stöcken schlugen sie so lange auf ihn ein, bis er bewußtlos zusammenbrach. Mit einem Messer durchschnitten sie dann die Riemen der Ledertasche, die der Beamte um den Hals gehängt hatte und flüchteten. In der Tasche befanden sich etwa 200 Zloty, die der Schaffner während seines Tagesdienstes eingesammelt hatte. Als dann die Straßenbahn aus Myslowitz zurückkehrte und den wartenden Bahner abholen wollte, fand man den Ueberfallenen noch immer bewußtlos in einer Blutlache liegen. Die Polizei wurde sofort verständigt. Die Untersuchungen haben allerdings bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Es wird allgemein angenommen, daß die Täter aus Sosnowitz stammen, denn von dieser Seite aus sind in letzter Zeit bereits einige Ueberfälle auf Myslowitzer und Schoppinitzer Gebiet begangen worden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Befreiung der Arbeitslosen von der Versicherungspflicht

Das Oberversicherungsamt teilt mit, daß in letzter Zeit oft Fälle eintreten, in denen verschiedene Arbeitslose ihrer erworbenen Rechte im Falle von Invalidität verlustig gehen. Die Feststellungen ergaben, daß in den weitaus meisten Fällen Unkenntnis von seiten der Betroffenen vorliegt. Um sich künftig vor Schaden zu schützen, wird an dieser Stelle auf die geltenden Bestimmungen des Invaliden-Versicherungsgesetzes aufmerksam gemacht. Nach dem Wortlaut dieses Gesetzes sind alle Versicherungsmitglieder verpflichtet, ihre Quittungskarten im Laufe von zwei Jahren beim zuständigen Amt umzutauschen bezw. zu erneuern. In dieser Zeit müssen die Quittungskarten mindestens 20 Versicherungsmarken, gleich welcher Klasse, aufweisen.

Nach den neuesten Abänderungsbestimmungen des Invaliden-Versicherungsgesetzes sind sämtliche Arbeitslose, welche vorschriftsmäßig beim zuständigen Arbeitsvermittlungsamt registriert sind, künftig von dem Kleben der 20 Marken befreit. Die Quittungskarten müssen jedoch bei dem betreffenden Arbeitsvermittlungsamt zwecks Abstempelung vorgelegt und in den Ausstellungsbüros der Magistrate bezw. der Gemeindeämter umgetauscht werden. Bei der Abstempelung, sowie beim Umtausch der Quittungskarten ist stets die Arbeitslosen-Legitimationskarte vorzulegen. Im eigensten Interesse werden die Versicherungspflichtigen und Arbeitslosen gut tun, die geltenden Versicherungsvorschriften genau inne zu halten, da in der Regel Reklamationen keine Berücksichtigung finden und die Betroffenen ihrer Invaliditätsansprüche verlustig gehen können.

Die Versicherungsbeiträge der Angestellten werden erhöht, die sozialen Leistungen gekürzt

Ende August findet in Warschau eine außerordentliche Tagung des Hauptvorstandes der Versicherungsanstalt der Angestellten statt. Die Verhandlungen der Tagung sind für die Angestellten sehr wichtig, da es sich um Erhöhung um 2 Prozent der Versicherungsbeiträge, sowie um eine 10prozentige Kürzung der sozialen Leistungen der arbeitslosen Angestellten handelt. Wie sich die oberschlesischen, Posenschen und Lemberger Versicherungsanstalten dazu stellen werden, ist nicht bekannt. Die finanziellen Schwierigkeiten der Versicherungsanstalten werden immer schwerer, deshalb beabsichtigt die Aufsichtsbehörde die Statuten der Angestellten zu ändern.

Gründung eines Bierkartells

Warschau. Dem Anscheine nach ist die Entstehung eines Bierkartells in Polen bereits eine beschlossene Sache, da der Zentralverband der Brauereien schon ein Gesetzesprojekt ausgearbeitet hat, durch welches das Handelsministerium zur zwangsweisen Organisierung des Brauereiwesens ermächtigt wird, wenn dies eine Anzahl von Brauereien, die wenigstens die Hälfte der Bierproduktion repräsentieren, gewünscht wird.

In der nächsten Zeit werden Verhandlungen zwischen dem Handelsministerium und dem Zentralverband der Brauereien stattfinden, worauf dann das Gesetz dem Sejm vorgelegt werden wird.

Das Kartell wird alle Brauereien, die in Polen in Betrieb sind, umfassen und soll ausschließlich ein Kontingentkartell sein, das die Bierproduktion verteilt. Wie die Brauereien versichern, soll durch die Gründung des Kartells keine Erhöhung der Bierpreise eintreten.

Im Zusammenhang mit der Gründung des Kartells wurden auch Verhandlungen mit französischen Finanzmännern wegen Aufnahme einer Anleihe geführt.

Umbau der oberschlesischen Telephonzentralen

Das Ministerium für Post und Telegraphie ist z. Zt. mit der Automatisierung der oberschlesischen Telephonzentralen beschäftigt. Da wir keine Fabriken für automatische Telephone haben, wurden selbige in England gekauft, was natürlich die Apparate verteuert. Mit dem Umbau der Kattowitzer Telephonzentrale ist bereits begonnen worden. Das jetzige Gebäude wird um zwei Stock erhöht werden und im vierten Stock werden die automatischen Telephone untergebracht. Im November d. Js. soll die automatische Telephonzentrale in Betrieb gesetzt werden.

Sejmbibliothek wieder geöffnet

Dieser Tage wurde die Sejmbibliothek und zwar nach einer etwa 1½ monatigen Unterbrechung für das Publikum wieder geöffnet. Die Sejmbibliothek befindet sich im Wojewodschaftsgebäude auf der ul. Jagiellonska in Kattowitz.

317000 Staatsbeamte

Nach den statistischen Aufnahmen der einzelnen Verbände der Staatsbeamten, beträgt die Zahl der etatsmäßigen Staatsbeamten 317 000. In der letzten Zeit wurden 10 000 Staatsbeamten entlassen.

Vor Stillegung der Bleihütte „Walter Cronek"

Die Direktion der Bleihütte „Walter Cronek" in Eichenau übermittelte dem Demobilmachungskommissar einen Antrag, wonach die Stillegung der fraglichen Hüttenanlage mit dem 1. Oktober d. Js. gefordert wird. Im Falle der Schließung würden 235 Arbeiter brotlos werden. Das Hüttenwerk gehört der Spolka Akc. Giesche an. In den nächsten Tagen soll über den eingebrachten Antrag durch den Demobilmachungskommissar entschieden werden.

Ein Gramm Gold — 5.9244 Zloty

Der Wert für ein Gramm reines Gold wurde für den laufenden Monat auf 5,9244 Zloty festgesetzt. Eventl. Uebertretungen werden bestraft.

Kattowitz und Umgebung

Tödlicher Autounfall in Zalenze.

1 Toter. — 6 Schwer- und 13 Leichtverletzte.

In der Nacht des vergangenen Montags ereignete sich im Ortsteil Zalenze und zwar in der Nähe der Moscicki-Kolonie ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Dort kam es zwischen einem Plauteauwagen, auf welchem sich eine Anzahl Ausflügler befanden, und einem Personenauto zu einem wuchtigen Zusammenprall. Der Wagen kam ins Kippen. Die auf dem Wagen befindlichen Personen wurden auf das Straßenpflaster geschleudert. Vier Personen erlitten sehr schwere Verletzungen, während 13 leichtere Verletzungen davontrugen. Das Pferd wurde auf der Stelle getötet und der Wagen vollständig demoliert. Im Auto befanden sich außer dem Chauffeur noch drei Passagiere, darunter der Polizeibeamte Jan Malek von der ulica Jagiellonska 6 aus Kattowitz. Der Polizist erlitt während des Zusammenpralls so schwere Verletzungen, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. M. hinterläßt außer der Ehefrau 5 unversorgte Kinder. Die anderen beiden Autoinsassen und zwar der Restaurateur Günter aus Zalenzer-Halde und ein gewisser Czoik aus Zalenze erlitten sehr schwere Verletzungen. Nach den bisherigen Feststellungen soll angeblich der Autolenker die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen. Weitere polizeiliche Untersuchungen sind im Gange, um den Fall restlos aufzuklären.

Wieder ein Opfer des Badens. Während des Badens in den Teichen der Kleophasgrube ertrank der 18jährige Hubert Brzoza von der ulica Wojciechowskiego 259 aus Zalenze. Nach längeren Bemühungen konnte der Tote aus dem Wasser gefischt und in die Leichenhalle überführt werden.

Folgenschwerer Motorradunfall. Auf der ulica Markiefka im Ortsteil Zawodzie ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Das Motorrad wurde von dem Ludwig Wowra gesteuert. In dessen Gesellschaft befanden sich die Elisabeth Nierobisz und eine gewisse Schulz. Während der Fahrt platzte ein Reifen so daß das Motorrad mit Wucht gegen einen Laternenpfahl prallte. Die Nierobisz erlitt erhebliche Verletzungen. Der Motorführer, sowie die Schulz kamen zum Glück mit leichten Verletzungen davon. Wora und die Nierobisz wurden in das städtische Spital überführt, wo sie sich in ärztlicher Behandlung befinden.

Ihren Geliebten mit Salzsäure begossen. In der Restauration „Kristal" auf der ulica Dworcowa in Kattowitz erschien die 33jährige Marie Andrzejow und forderte von ihrem Geliebten dem dort beschäftigten Kellner Franz Obrocki eine Geldsumme. Als ihr dies abgelehnt wurde, zog die A. ein Fläschchen mit Salzsäure hervor und schüttete den Inhalt dem Obrocki ins Gesicht. O. erlitt sehr schwere Verbrühungen im Gesicht und mußte in das Spital geschafft werden. Die Täterin flüchtete eiligst aus dem Lokal, stellte sich dann aber freiwillig der Polizei.

Autozusammenprall. Auf der ulica Mikolowska in Kattowitz kam es zwischen den Personenautos Sl. 9123 und Sl. 2676 zu einem heftigen Zusammenprall. Beide Kraftwagen wurden zum Teil demoliert. Die Schuldfrage konnte z. Zt. noch nicht festgestellt werden.

Königshütte und Umgebung

Betrunkene verursachen Verkehrsunfall. An der ulica Dombrowskiego versuchte der Motorradfahrer Johann Jasinski von der ulica Wolnosci 15 einer Gruppe angeheiterter Männer auszuweichen. Hierbei wurde er von einem der Männer im Vorbeifahren gestoßen, so daß sein Fahrzeug ins Schleudern kam und er gegen den Bordstein fuhr. Während der Fahrer ohne Verletzungen davon kam, erlitt sein Fahrzeug erheblichen Sachschaden. Hierauf entflohen die Betrunkenen und ihre Personalien sind unbekannt geblieben.

Auch ein Sport. Der Georg Schmidt von der ulica Koscielna 9 hatte sein Motorrad für eine kurze Zeit unbewacht an der Ecke ulica 3-go Maja-Miczkiewicza stehen gelassen. Eine unbekannte Person leistete sich einen Scherz und fuhr mit dem Fahrzeug davon. Sch. begab sich noch am Abend auf die Suche und fand sein Motorrad vor dem Restaurant von Kulpok an der ulica Bytomska stehen.

Taschendiebe an der Arbeit. Auf dem Wochenmarkt wurde dem Karl Schlamski von der ulica Hajducka 40 von einem Unbekannten eine Jubiläumsuhr im Werte von 100 Zloty gestohlen. Die Uhr trug die Inschrift: Für treue Dienste der Vereinigten Königs-Laurahütte 1888—1913.

Auf der Straße zusammengebrochen. Die 70 Jahre alte Marie Zykowski aus Bismarckhütte stürzte an der ulica Sobieskiego in Königshütte bewußtlos zu Boden und mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Schwerer Stand eines Polizeibeamten. Im Geschäft des Schneidermeisters Stanislaus Czyszczyk an der ulica Gimnazjalna 41 erschien ein fremder Mann, der gegen den Inhaber verschiedene Drohungen ausstieß und auch eine Waffe bei sich hatte. Ein verständigter Polizeibeamter forderte den Fremden auf, das Geschäft zu verlassen, worauf er aber nicht reagierte, sondern gegen den Beamten tätlich vorging, so daß dieser von seiner Waffe Gebrauch machen mußte, um sich vor den Angriffen zu erwehren. Schließlich gelang es den gewalttätigen Menschen auf die Straße zu bringen. Dieser ließ von seinen weiteren Angriffen nicht ab, so daß der Polizeibeamte in der Notwehr ihm einige Kopfverletzungen beibrachte, wodurch die Einlieferung in das städtische Krankenhaus notwendig wurde. Erst dort konnten seine Personalien festgestellt werden. Es handelt sich um den 26jährigen Johann Schier aus Schwientochlowitz von der ulica Czarnaleszna 14. Die nächste Folge wird ein Prozeß wegen Bedrohung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung sein.

Siemianowitz und Umgebung

Schweres Unglück mit tödlichem Ausgang. Am Montag abend ereignete sich im Bienhofpark während eines Konzertes ein folgenschweres Unglück. Der in der Nähe des Konzertpavillons aufgestellte Klettermast stürzte ohne vorherige Anzeichen ganz plötzlich um und traf die in der Nähe stehende 20jährige Margarete Wypior, auf der Grenzstraße wohnhaft, auf den Kopf. Durch den schweren Schlag erlitt das Mädchen einen Schädelbruch und war in wenigen Minuten tot. Die Verunglückte wurde von ihrem Bräutigam vom Platz getragen und mittels eines „Bierwagens“ ins Lazarett geschafft. Die Untersuchung des Falles ergab, daß der Mast, welcher vor 4 Jahren an der Stelle aufgestellt wurde, verfault war.

Myslowitz und Umgebung

Motorradfahrer sausen in einen Heuwagen.

Führer und Beifahrer mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus überführt.

Auf der Nikolaistraße in Myslowitz hat sich ein furchtbares Motorradunglück ereignet. Gerade in dem Augenblick, als ein Heuwagen ein anderes Fuhrwerk überholen wollte, kam von der entgegengesetzten Seite der Motorradfahrer M. mit seiner Maschine, auf der noch ein Beifahrer mitfuhr, angesaust. Er konnte den überholenden Heuwagen nicht sehen und fuhr mit voller Wucht in die Deichsel hinein. Wie Augenezugen berichten, war der Zusammenprall so stark, daß beide Fahrer im hohen Bogen von ihrer Maschine geschleudert wurden. Es dauerte eine Zeit lang, bis sich Zuschauer und Verunglückte von dem Erlebten erholten. Den Motorfahrern, die bewußtlos auf der Straße lagen, erteilte Chefarzt Dr. Spiller vom städtischen Krankenhaus die erste Hilfe. Wie es sich zeigte, hatten die Verunglückten schwere Verletzungen davongetragen. Außer äußerlichen Wunden sind besonders die inneren Verletzungen gefährlich. Ihr Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Auch das Gespann des Heuwagens wurde von dem Zusammenprall stark beschädigt. Wer die Schuld an dem Unglück trägt konnte bisher noch nicht genau klargelegt werden. Die Polizei hat sich der ganzen Angelegenheit bereits angenommen und führt genaue Untersuchungen.

9jähriger Knabe unter den Rädern eines Personenautos. Auf der Krakauerstraße in Myslowitz wurde der 9jährige Günther Wieczorek von einem Auto gerade in dem Augenblick erfaßt, als er die Straße überqueren wollte. Das Auto warf den Knaben zu Boden und fuhr über ihn hinweg. Mit schweren Verletzungen am Kopfe und am ganzen Körper wurde W. in das städtische Krankenhaus überführt. Dieser Vorfall soll wieder einmal eine ernste Warnung für die Eltern sein, die ihre Kinder auch während des größten Betriebes unbeaufsichtigt auf der Straße herumlaufen lassen.

Geschäfte heutzutage...

Drei Kurzgeschichten von Hans Bauer

Konfektion.

Blaviski, der Inhaber des Konfektionsgeschäftes, und sein Kommis stehen hinter der Ladentafel und spielen mit der Katze, was seit langen Monaten ihre ausgiebigste Beschäftigung ist.

Plötzlich geht die Tür auf. Ein Hausierer, denkt Blaviski: der Teufel soll ihn holen!, ein Vertreter, denkt der Kommis: der Teufel soll ihn holen! Aber es ist weder ein Hausierer, noch ein Vertreter, sondern eine völlig legendär gewordene Gestalt: ein Kunde!

Der Kunde sagt, er wolle sich einmal einige Sommerpaletots ansehen. Blaviski und sein Kommis tragen Berge von Paletots heran. Der Kunde erkundigt sich nach den Preisen. Blaviski und der Kommis sind zunächst einigermaßen benommen, dann nennt Blaviski einige Zahlen: 40 Mark, 45 Mark, 50 Mark.

Der Kunde lacht hell auf. Dafür bekomme er ja heutzutage eine, wenn allerdings auch nur kleinere, Tuchfabrik. Uebrigens habe er keineswegs vor, den Paletot heute zu erstehen, er wolle sich nur ins Bild über die Qualitäten und den aufzuwendenden Betrag setzen.

Blaviski geht auf 30, 35 und 40 Mark herunter. Der Kunde findet auch diese Zahlen noch völlig undiskutabel und wiederholt, daß er nur gekommen sei, um Studien zu machen.

In diesem Augenblick klingelt ein entferntes Telephon und Blaviski verfügt sich in ein an den Laden grenzendes Zimmer. Kaum ist er verschwunden, schaut sich der Kommis scheu um und flüstert dem Kunden zu: „Machen Sie kein Aufhebens davon: drücken Sie mir 20 Mark in die Hand und ich packe Ihnen den Paletot ein, der Alte merkt nicht, wenn einer fehlt. Aber rasch muß es gehen, er wird gleich wiederkommen.“

Der Kunde begreift nicht gleich und ist verdutzt. Aber schließlich fliegt ein ahnungsvolles Lächeln über seine Züge, er entnimmt seiner Brieftasche einen Zwanzigmarkschein und verläßt mit seiner Beute den Laden.

Kaum ist er auf der Straße, erscheint der Chef wieder. „Wieviel haben Sie aus ihm herausgeschlagen?“, fragt er neugierig den Kommis.

„Zwanzig Mark“, sagt der.

„Das erste bare Geld seit zwei Tagen“, konstatiert Blaviski. Dann schallt seine schmeichelnde Stimme durch den Laden: Miez, Miez, Miez...!

Die Bedingung.

Müller, der Zigarrenhändler, trifft Krause, den Fabrikdirektor, im Kaffeehaus. Das Gespräch kommt aufs Geschäft.

Müller schlägt die Hände über den Kopf zusammen. Der Absatz sei halb so groß wie vor zwei Jahren und ein viertel so groß wie vor drei Jahren. Das einzige, was konstant geblieben sei, seien die Spesen. Er klopft dem Bekannten auf die Schulter: „Herr Krause, es ist mein heiliger Ernst und Sie können mich beim Wort nehmen. Wenn Sie mein Geschäft, wie es geht und steht, geschenkt haben wollen, Sie bekommen's. Sie bekommen's mit Kußhand. Sie bekommen noch hundert Importen als Monatsrate obendrein. Soll sich herumärgern mit dem Geschäft, wer will.“

Krause wiegt den Kopf. Dann sagt er nachdenklich: „Rauchen tu ich nicht. Auf die Importen lege ich also keinen Wert. Aber wenn Sie als Gegenleistung meine Fabrik geschenkt nehmen, ist die Sache schon gemacht!“

Kundenfang.

Mein Freund Erich hat einen Eissalon aufgemacht und seine Kundschaft besteht vornehmlich aus Jungen, die nach Schluß der Schule für fünf oder zehn Pfennig sich eine Eiswaffel bei ihm kaufen

Neulich, als ich mich bei Erich aufhielt, hatte er drei Jungen als Kunden zu verzeichnen, die ihre Eisportion kauften und jeder ein Fünfpfennigstück auf den Tisch legten. Aber dann geschah noch etwas Besonderes. Als mein Freund den Jungen den Rücken zukehrte und sie sich anschickten, den Laden zu verlassen, entwendeten sie — ich sah es genau — aus einem Haufen in einer Regalecke aufgestapelter Waffeln ein reichliches Dutzend.

„Die Kinder haben dich bestohlen!“, rief ich meinem Freund zu und ich machte mich schon bereit, ihnen nachzusetzen.

Aber Erich hielt mich zurück. „Die Waffeln lege ich ihnen unter die Nase“, sagte er. „Laß mal gut sein, ich weiß, daß sie mich bestehlen“

„Du weißt das“, fragte ich ratlos.

„Natürlich weiß ich das! Wenn es bloß darauf ankäme, würde ich den Jungen ja gern jedesmal ein paar Waffeln zugeben: was macht das schon aus! Aber das trockene Zeug würde sie auf die Dauer kaum reizen. Spaß macht ihnen erst das Abenteuer des Stehlens. Je mehr Waffeln sie erwischen, desto mehr können sie vor ihren Kumpanen protzen.“

„Aber ist das Erziehung?“, entrüstete ich mich.

„Erziehung zum Kunden! Jawohl!“

Schwientochlowitz und Umgebung

Aus Rachsucht mehrere Fensterscheiben eingeschlagen. Groben Unfug ließen sich die Brüder Jan und Theodor Kampka aus Groß-Piekar zu Schulden kommen, welche die Fensterscheiben der Wohnungen des Philipp Janusz, Boleslaus Afterniok und des Peter Piorunk auf der ul. Marjacka 146 in Groß-Piekar zertrümmerten. Weiterhin wurden die Gardinen, eine Wanduhr und verschiedene Möbelstücke, welche sich unmittelbar neben den Fenstern befanden, zum Teil vernichtet. Während des „Bombardements“ erlitt Jan Kampka erhebliche Schnittwunden durch Glassplitter an den Händen und mußte in das nächste Spital geschafft werden, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet. Die bisherigen polizeilichen Feststellungen haben gezeigt, daß zwischen den Brüdern Kampka und dem Wohnungsinhaber Philipp Janusz seit längerer Zeit Streitigkeiten herrschten. Die Brüder beschlossen, sich an ihrem Widersacher zu rächen. Irrtümlicher Weise wurden auch die Fensterscheiben der beiden Nachbarn Afterniok und Piorunk ausgeschlagen. Dieser „Spaß“ wird den Brüdern teuer zu stehen kommen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 19. August. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Symphoniekonzert. 21: Feuilleton. 21,15: Konzert. 21,50: Presse. 22,05: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten franz.

Sonnabend, den 20. August. 12,20: Schallplatten. 15,30: Nachrichten. 15,40: Kinderfunk. 16,20: Briefkasten für Kinder. 16,40: Blick in Zeitschriften. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Vortrag. 18,50: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,50: Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Freitag, den 19. August. 6,20: Konzert. 10: Eröffnung der Funkausstellung. 11,30: Konzert. 15,30: Stunde der Deutschen Reichspost. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Stunde der Frau. 16,30: Klaviersonaten. 16,50: Konzert. 17,30: Landw. Preisbericht — Der menschliche Körper als Giftstoff-Produzent. 18: Vorlesung. 18,30: Vortrag. 19: Wetter — Abendmusik. 20: Konzert, in der Pause: Abendberichte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,25: Vortrag — Tanzmusik.

Sonnabend, den 20. August. 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 15,30: Die Filme der Woche. 15,45: Aus der Werkstatt des Films. 16,10: Die zweite Welle. 16,25: Konzert. 17,30: Die Zusammenfassung. 17,55: Hörbericht aus der Kaiser-Wilhelm-Kinderheilstätte in Landeshut. 18,30: Schallplatten. 18,50: Blick in die Zeit. 19,15: Wetter — Heiteres Potpourri. 20: Hallo, Funkausstellung 1932. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.